



Funke Mediengruppe

200 Stellen fallen weg

1 **Essen.** Das Jahr 2013 entwickelt sich zu einem echten Horrorjahr für die Beschäftigten der Funke-Mediengruppe (früher WAZ-Mediengruppe). Nachdem schon zum 1. Februar 2013 die 120 köpfige Belegschaft der Westfälischen Rundschau von der Arbeit freigestellt wurde, sollen nun weitere 200 Stellen in der Gruppe gestrichen werden. Darüber wurden die Betriebsräte unterrichtet und die Mitarbeiter in einem Schreiben der Geschäftsführer Manfred Braun, Christian Nienhaus und Thomas Ziegler informiert. Die Stellenstreichungen werden demnach genauso den zentralen Contentdesk in Essen treffen wie auch die Anzeigenblätter und den Bereich Anzeigen. „Ihr Vorgesetzter wird sie zeitnah über die Details informieren“, schreiben die drei den „lieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“. Natürlich ist es dem Führungstrio, das einen bis dahin nicht bekannten massiven Personalabbau in der Gruppe zu verantworten hat, „schwer gefallen“, sich von dem Personal zu trennen. Man wisse, was das für den einzelnen Mitarbeiter und deren Familie bedeute, versichert die Führungsriege, das Taschentuch zum trocknen der Krokodilstränen in der Hand. Immerhin kündigen sie an, so sozialverträglich wie möglich handeln zu wollen. Als Grund für den personellen Aderlaß führen sie einmal mehr den signifikant einbre-

chenden Anzeigenmarkt (Verlust von Discounteranzeigen etc.pp.) und die erodierenden Auflagenzahlen der Tageszeitungen an. Diese hätten zu Umsatzrückgängen in der Mediengruppe in Millionenhöhe geführt. Managementfehler, die Millionen kosteten, eine verfehlte Verlagspolitik, die die existenziell wichtige Lokalberichterstattung systematisch geschwächt hat, ein fehlendes Onlinekonzept, das alles hat es natürlich in diesem „Familienunternehmen mit Tradition“, wie sich die Gruppe neuerdings selbst bezeichnet, nicht gegeben. Nach unseren Informationen will die Gruppe 21 Stellen am Contentdesk abbauen und sich von mindestens zehn Fotografen am WAZ-Fotopool trennen. Im Kreis Recklinghausen im Vest soll das Beispiel Westfälische Rundschau - die Mogelpackung „Zeitung ohne Redaktion“ - Schule machen. Die Vest-Lokalausgabe der WAZ wird mit Redaktionsmaterial aus dem bislang konkurrierenden Zeitungshaus Bauer (Recklinghäuser Zeitung) erscheinen. Dieses liefert ab dem 1. Mai das Material an den Essener Regiodesk, wo die Seiten gebaut werden. In der WAZ-Kreisredaktion fallen sieben Redakteursstellen und anderthalb Sekretariatsstellen weg. Details über den Stellenabbau im Verwaltungsbereich und bei den Anzeigenblättern sind zur Zeit noch nicht bekannt. **fbi**

Ausgabe Nr. 38 | März 2013

WR-Transfergesellschaft

Einigungsstelle angerufen

Dortmund. Der Arbeitgeber und der Betriebsrat der zum 1. Februar 2013 eingestellten Redaktion der Westfälischen Rundschau können sich über die Finanzierung einer Transfergesellschaft nicht einigen. In dieser soll der Übergang mit Qualifizierungsmaßnahmen in neue Tätigkeiten erleichtert werden. Hier, so der der ver.di-Mediensekretär Christof Büttner, klaffen die Vorstellungen von Belegschaft und Arbeitgeber noch weit auseinander. Der Arbeitgeber fordert, dass die Beschäftigten während ihrer individuellen Kündigungsfrist auf einen Teil ihres Einkommens verzichten. So sollen sie selbst die Transfergesellschaft finanzieren. Die Verlagsseite hat jedenfalls erklärt, kein zusätzliches Geld dafür zur Verfügung zu stellen, wie es der Betriebsrat will. Da in dieser Frage keine Einigung in Sicht ist, hat sich der BR auf einer Betriebsversammlung das Votum der Belegschaft eingeholt, die Einrichtung einer Einigungsstelle beim Arbeitsgericht zu beantragen. Daraufhin wurden alle weiteren Gesprächstermine von der Verlagsleitung gecancelt. Inzwischen steht der erste Termin für die Einigungsstelle fest, der 10. April. Den Vorsitz der Einigungsstelle übernimmt der Präsident a.D. des Landesarbeitsgerichts Bremen, Martin Bertzbach. Für den Fall, dass am 10. April keine Einigung erzielt wird, sind bereits weitere Termine vereinbart worden. **fbi**

Handelsblatt

10 Prozent Stellenabbau

Düsseldorf. Das Handelsblatt will rund 80 von 813 Arbeitsplätzen streichen. Das hat der Verlagschef Gabor Steingart Mitte Februar mitgeteilt. Ein Großteil der Kündigungen wird in der Vermarktungsorganisation IQ Marketing und im Vertrieb vorgenommen. Deren Geschäftsführerin Marianne Dölz wird das Haus ebenso verlassen wie zwölf weitere Führungskräfte, die „im Zuge der Vereinfachung der Strukturen“ das Haus verlassen müssen. Laut einem Bericht des Branchendienstes „Horizont“ sollen der Vertrieb und die Vermarktung „kundennäher“ organisiert werden und alle Verwaltungsbereiche „transparenter und effizienter“ strukturiert werden. Auch die kaufmännischen Bereiche bekommen eine neue Struktur. Der Personalabbau soll

„bestmöglich sozial“ gestaltet werden. „Wir haben Arbeitsgruppen für die Abteilungen gebildet und führen derzeit Gespräche mit den Bereichsleitern und der Geschäftsführung und lassen uns ganz genau erklären, wo aus welchen Gründen Personal eingespart werden soll. Wir hoffen, dass sich unsere Verhandlungspartner nicht stur verhalten und sich an der ein oder anderen Stelle noch bewegen“, so die Betriebsratsvorsitzende Waltraud Wittfeld. Parallel dazu wird über einen Interessensausgleich und einen Sozialplan verhandelt.

Mit ersten Ergebnissen ist bis Ende März oder Mitte April zu rechnen. Die Redaktionen sollen vom Personalabbau weitgehend verschont bleiben. Diese, so Wittfeld, sind nur marginal betroffen. **fbi**

VG Bild/Kunst

Info-Veranstaltung

Münster. Zu einer gemeinsamen Info-Veranstaltung über die Verwertungsgesellschaft Bild/ Kunst laden die dju Münsterland und der Presseverein Münster/ Münsterland am Dienstag, 9. April, 19.30 Uhr in die Alexianer Waschküche, Bahnhofstrasse 6, 48143 Münster, ein. Referentin an diesem Abend ist Dr. Anke Schierholz, Juristin bei der VG Bild/ Kunst in Bonn. Sie wird über die Aufgaben, die Arbeit und die Organisation der VG Bild/ Kunst berichten und darstellen, wie Produzenten von Bildern und Filmen sich über die VG Bild zusätzliche Einnahmen verschaffen können. Die Veranstaltung ist für alle Interessierten offen. Die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst ist ein von den Urhebern gegründeter Verein (Künstler, Fotografen und Filmurheber) zur Wahrnehmung ihrer Rechte. Sie nimmt für ihre Mitglieder alle die Urheberrechte im visuellen Bereich wahr, die der einzelne Urheber aus praktischen oder gesetzlichen Gründen nicht selbst wahrnehmen kann. Die VG Bild/ Kunst übernimmt das Inkasso und die Verteilung der Einnahmen.

Haus Busch

Rabatt für dju-Mitglieder

Hagen. Die Deutsche Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di hat auf Initiative der dju NRW mit dem Journalistenzentrum Haus Busch eine Kooperation vereinbart. Danach bekommen alle dju-Mitglieder generell einen zehnprozentigen Nachlass auf die Kursgebühren für die Weiterbildungsseminare von Haus Busch. Im Gegenzug veröffentlicht die dju die Seminar-Angebote auf der Seite von Menschen Machen Medien im Internet.

Ansprechpartner im Journalistenzentrum Haus Busch ist Thomas Müller, email: t.mueller@hausbusch.de, Tel.Nr. 02331-365-600. Weitere Informationen unter <http://www.hausbusch.de/weiterbildung> **fbi**

2

dju NRW zu Stellenstreichungen bei der Funke-Gruppe

Fatale Fehlentscheidung

Düsseldorf. „Eine fatale Fehlentscheidung“, mit diesen Worten kommentiert der NRW-Landesvorstand der Deutsche Journalistenunion in ver.di (dju) die angekündigte Streichung von 200 weiteren Stellen bei der WAZ. „Mitfühlende Äußerungen in Richtung Belegschaft können über die Ideenlosigkeit der Konzernleitung nicht hinwegtäuschen“, sagte Corina Lass, Mitglied des geschäftsführenden NRW-Vorstands.

Die jetzt getroffene Entscheidung werfe die Frage auf, ob es allein darum gehe, den 500-Mio.-Euro-Ankauf der Brost-Anteile an der WAZ durch Petra Grotkamp zu finanzieren. Zudem zeige sie, dass die Konzernleitung immer noch keine Konzepte entwickelt habe, qualitativ hochwertigen Journalismus mit den Online-Entwicklungen der vergangenen Jahre auch finanziell gewinnbringend zu verbinden. Dafür spricht, dass die WAZ-Gruppe ihre Axt nun auch im Online-Bereich ansetzt: Gerade hat die Zeitungsgruppe Thüringen der WAZ-Gruppe die Online-Redaktion

nach Hause geschickt, betroffen sind zehn feste und zehn freie Mitarbeiter. Lokal- und Regionalzeitungen haben ihre Stärken im Lokalen und im Regionalen“, sagte Lass. „Wenn ein Medienkonzern dort abbaut, wo sich die Menschen mit ihrer Lebenswirklichkeit wieder finden, verliert er sein Alleinstellungsmerkmal.“ Angesichts von Renditen, die über zehn Prozent liegen, „gibt es allerdings auch keinen Grund, sich die eigene Geschäftsgrundlage zu entziehen – zum Schaden der Mitarbeiter und unter Verzicht auf ausgezeichnet recherchierte Berichte, auf die die Öffentlichkeit einen Anspruch hat.“

Wohin die Reise tatsächlich gehe, habe Geschäftsführer Manfred Braun bereits im Februar klar erklärt, als er sagte, Zeitungen seien nur dort gut aufgestellt, wo es nur eine Zeitung gebe. „Der von der WAZ-Gruppe eingeschlagene Weg verringert die Medienvielfalt, er beschränkt die Meinungsvielfalt und beschädigt demokratische Strukturen“, so die dju NRW.



Westdeutsche Zeitung

Redaktion verunsichert

Wuppertal. Verunsicherung bei der Westdeutschen Zeitung. Allen 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bereichen Anzeigen, Vertrieb und Marketing, die heute noch zum Verlag W. Girardet GmbH & Co. KG gehören, wurden neue Verträge bei der 100-prozentigen Tochter WZ Media GmbH zur freiwilligen Unterschrift angeboten. Dabei soll das Jahresbruttogehalt (also mit Weihnachts- und Urlaubsgeld) als Zielgehalt in der neuen Gesellschaft übernommen werden, dann aber mit einem 80- oder 70-prozentigem Fixgehalt und einem 20- oder 30-prozentigem leistungsabhängigen Teil. Dies wird als Motivationsunterstützung und als Möglichkeit, mehr verdienen zu können verkauft. Die Geschäftsführung will ausdrücklich keinen Betriebsübergang nach § 613a BGB machen, sondern die Mitarbeiter zum freiwilligen Übergang bewegen.

Da in der WZ Media GmbH in Vertrauensarbeitszeit gearbeitet werden soll, hat der Betriebsrat, der sowohl für den Verlag als auch für die Toch-

tergesellschaft zuständig ist, die Geschäftsführung aufgefordert, für die WZ Media GmbH über Betriebsvereinbarungen zur Arbeitszeitregelung und zu den Zielvereinbarungen im leistungsbezogenen Vergütungsmodell zu verhandeln. Dies hat die Geschäftsführung dem BR mittlerweile schriftlich zugesagt. Sie will die Mitarbeiter dazu bewegen, die Verträge schon zu unterschreiben, obwohl die Betriebsvereinbarungen noch ausgehandelt werden müssen.

In der Redaktion hat die Geschäftsführung neben vielen anderen Projekten ein „Projekt Zukunft“ gestartet, bei dem zukunftsfähige Strukturänderungen etc. erarbeitet werden sollen. Die Geschäftsführung hat gegenüber dem Betriebsrat erklärt, es gäbe kein vorgegebenes Einsparpotenzial, hat aber klar gemacht, dass die Seitenkosten im Bundesvergleich zu hoch liegen. In der Redaktion besteht verständlicherweise totale Verunsicherung. Der Betriebsrat befürchtet, dass es nun zum Personalabbau auch in den Redaktionen kommen wird.

dju-Tarifforderung steht

5,5 Prozent mehr Geld

Berlin. Die Deutsche Journalistinnen und Journalisten-Union (dju) in ver.di fordert für die rund 14.000 Redakteurinnen und Redakteure an Tageszeitungen sowie für Freie und Pauschalisten 5,5 Prozent mehr Geld. Und auch online-Journalisten sollen künftig nach den Redakteurstarifverträgen bezahlt werden. Das hat die zuständige dju-Tarifkommission beschlossen.

„Gute Leute verdienen eine gute Bezahlung. Das gilt einmal mehr für eine Branche, die den Beschäftigten immer mehr abverlangt. Sie erbringen eine hohe journalistische Leistung und liefern den Zeitungsleserinnen und -lesern täglich neben aktuellen Informationen wertvolle Analysen des Zeitgeschehens und

zwar mittlerweile rund um die Uhr und auf allen Vertriebswegen“, sagte der stellvertretende ver.di-Vorsitzende Frank Werneke.

Diese anspruchsvolle Tätigkeit müsse angemessen vergütet werden. In den vergangenen zehn Jahren hätten sich die Einkommen nur unterdurchschnittlich entwickelt, während die Anforderungen kontinuierlich gestiegen seien: „Es ist nicht die Schuld der Zeitungsmacher, dass die Zeitungsverleger in den vergangenen Jahren notwendige Investitionen in paid-content-Modelle nicht getätigt und die Arbeit der Journalisten im Netz verschenkt haben“, machte Werneke deutlich. In einer ersten Reaktion hat der BDZV die dju-Forderung als „völlig überzogen“ bewertet.

Medienhaus Lensing

Wochenanzeiger eingestellt

Kreis Steinfurt. Nachdem das Medienhaus Lensing seine Ausgaben der Münsterschein Zeitung zum 31.12.2012 in Rheine, Neuenkirchen und Wetringen eingestellt hat, setzt sich nun die Gebietsbereinigung im Kreis Steinfurt bei den Anzeigenblättern fort. Das Medienhaus Lensing hat angekündigt, den in Greven, Emsdetten und Steinfurt erscheinenden Wochenanzeiger (Auflage 70.000 Exemplare) zu Ende Februar einzustellen. Aus wirtschaftlichen Gründen, wie es hieß. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden - bis auf den Redakteur, der in Münster weiter beschäftigt wird - entlassen. In der Region wird es aber unter anderem noch weiter Anzeigenblätter aus dem „Wir in...“-Verlag geben, der seine Ausgaben Wir in Detten, Wir in Greven, Wir in Lengerich, Wir in Steinfurt, Wir in Ibbenbüren, Wir in Lengerich und Wir in Rheine bei Lensing Druck in Münster drucken lässt.

fbi

Presserat fordert

Informanten besser schützen

Berlin. Der Deutsche Presserat nimmt die diversen Durchsuchungs- und Beschlagnahmeaktionen in Redaktionen und bei einzelnen Journalisten während der letzten Monate zum Anlass, auf den Quellen- und Informantenschutz sowie den Grundsatz unabhängiger Berichterstattung hinzuweisen. Nach Auffassung des Presserats offenbaren die Fälle die Schwäche des Pressefreiheitsgesetzes, das im August 2012 in der Fassung des Regierungsentwurfs in Kraft getreten ist. Das geltende Gesetz weist noch einzelne Lücken im Schutz gegen Ermittlungsmaßnahmen auf. So sollten nach Auffassung des Presserats Redaktionsdurchsuchungen nur noch von einem Richter angeordnet und unter strikter Beachtung der Pressefreiheit begründet werden können.

LfM-Studie

Medienvielfalt in NRW

Düsseldorf. Unter dem Titel „Struktur und publizistische Qualität im lokalen Medienmarkt NRW“ hat die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) den ersten Bericht zur Konzentration auf dem Medienmarkt in NRW veröffentlicht. In der zweiteiligen Analyse untersuchten Horst Röper (FORMATT-Institut Dortmund) und Prof. Dr. Helmut Volpers (Institut für Medienforschung, IMGÖ, Göttingen/Köln) im Auftrag der LfM Anbieter und Angebote von Lokalmedien in NRW und analysierten detailliert die Medienauswahl in den Beispielgebieten Köln, Remscheid und Borken. Der Bericht fasst die aktuellen Entwicklungen zusammen und

bietet Interessierten einen umfassenden Überblick über die Konzentrationsbewegungen im Medienbereich und über Verflechtungen zwischen Print, Online, Radio und TV. „Auf den ersten Blick ist die Medienlandschaft in Nordrhein-Westfalen in den zurückliegenden Jahren gewachsen und hat durchaus eine gewisse Vielfalt erreicht. Der zweite Blick zeigt aber, dass hinter den Angeboten oft dieselben Anbieter stehen, die Vielfalt also häufig nur vordergründig existiert“, so LfM-Direktor Dr. Jürgen Brautmeier.

Download der Studie möglich unter: <http://www.lfm-nrw.de>

dju-NRW-Tarifkonferenz

Selbstbewußt kämpfen

4



Der Betriebsrat der Westfälischen Rundschau Heinz-Gerd Lützenberger berichtet, Sigrid Krause (WAZ, links im Bild) und Conny Hass (dju) hören zu. Foto: fbi

Düsseldorf. Auf einer gut besuchten Tarifkonferenz der dju NRW am 24. Februar berichtete der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende der Westfälischen Rundschau, Heinz-Gerd Lützenberger von der Ereignissen rund um das traditionsreiche Blatt seit dem 15. Januar 2013, dem Tag, an dem auf einer Mitarbeiterversammlung von Verlagsgeschäftsführer Manfred Braun die Einstellung der Redaktion und die Entlassung aller Beschäftigten bekannt gegeben wurde. WAZ-Betriebsrätin Sise Krause

sagte, die Betriebsräte forderten endlich ein schlüssiges Online-Konzept für die verbliebenen Titel. Es könne nicht das einzige Konzept sein, den großen Hammer rauszuholen, um Personal einzusparen. Es würden wohl weiter Pläne verfolgt, nach Aachener Vorbild künftig aus einer Redaktion zwei Titel zu produzieren. Die dju-Bundesgeschäftsführerin Cornelia Hass stimmte die Teilnehmer inhaltlich auf die Tarifrunde ein. „Wir sollten selbstbewußt in die Auseinandersetzung ziehen“, sagte Hass.

Veranstaltung

Freie und Selbstständige

Köln. ver.di organisiert freiberuflich und selbstständig arbeitende Kolleginnen und Kollegen und vernetzt diese miteinander. Wer Lust hat, kann am 26. März 2013 um 19.00 Uhr ins ver.di-Haus am Hans-Böckler-Platz 9 in Köln in die fünfte Etage kommen. Dort will der Kölner ver.di-Sekretär Stephan Otten zusammen mit den Interessierten besprechen, welche sinnvollen Veranstaltungen und Seminare für die Selbstständigen in Köln angeboten werden sollen.

WDR-Rundfunkrat

Lemmer gewählt

Köln. Der WDR-Rundfunkrat hat in seiner Sitzung am 1. März 2013 Ruth Lemmer zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Rundfunkentwicklung gewählt. Ruth Lemmer sitzt für die dju in verdi NRW im Rundfunkrat und darf sich jetzt in dieser Funktion in der Findungskommission an der Suche nach einer Neubesetzung der Stelle der vorzeitig ausscheidenden WDR-Intendantin Monika Piel beteiligen. Schon Ende letzten Jahres war es der ebenfalls über ver.di in den WDR-Rundfunk entsandten Beate Preisler gelungen, eine wichtige Position innerhalb der WDR-Gremien zu besetzen. Sie wurde vom Rundfunk am 18.12.2012 zur stellvertretenden Vorsitzenden des WDR-Verwaltungsrats gewählt.

Impressum:

Herausgeber: Landesvorstand der dju in ver.di NRW.
 Verantwortlich (V.i.S.d.P.):
 Willi Vogt, Karlstr. 123 - 127,
 40210 Düsseldorf
 Redaktion und Produktion:
 Dr. Frank Biermann (fbi)
drfrankbiermann@gmx.de
 email:
cornelia.froschauer@verdi.de